

**Sitzung 13, Deuteronomium und der Kanon,  
Dr. Cynthia Parker**

**Hier spricht Dr. Cynthia Parker über das Buch Deuteronomium. Dies ist die 13. Sitzung: Deuteronomium und der Kanon.**

**Einführung**

**Wir haben das Buch Deuteronomium bis auf die letzten Kapitel abgeschlossen, die wir als eine Art Schlussbetrachtung zum Thema betrachten werden. Da wir zuvor das Ende des Gesetzeskodex, die Zeremonien zur Ratifizierung des Bundes und die Ereignisse, an denen die Israeliten nach ihrem Einzug ins Land teilnehmen werden, besprochen haben, ist dies ein guter Zeitpunkt, um kurz innezuhalten und über das Gelernte aus dem Buch Deuteronomium nachzudenken.**

**Themen des Deuteronomiums**

**Das Deuteronomium vermittelt uns viele verschiedene Themen. Eines der wichtigsten ist die Beziehung Gottes zu seinem Volk und der zwischen ihnen bestehende Bund. Daraus ergeben sich Bestimmungen, die das Handeln des Volkes vorschreiben, damit es ihm gut geht. Wir erhalten eine Vision davon, was im Land gedeihen kann, wenn man sich an den Bund und die Gesetze Gottes hält. Wir haben festgestellt, dass die Israeliten zwar auf der Weltbühne stehen, aber niemals die Welt erobern können. Ihr Land bietet dafür keine Grundlage. Doch die Welt wirkt durch sie, und es besteht eine Wechselwirkung zwischen den Israeliten und den Völkern um sie herum.**

**Wenn man also einige dieser Konzepte berücksichtigt, dürfte es nicht allzu überraschend sein, dass das Deuteronomium sehr eng mit mehreren**

**Büchern der Hebräischen Bibel verbunden ist, und ich würde sagen, insbesondere mit einigen der prophetischen Bücher.**

### **Deuteronomium und die historischen Erzählungen**

**Wir sprachen ja bereits über die Geschichte und die Niederschrift des Deuteronomiums. Ich erwähnte dabei einen Herrn namens Martin Noth. Seine These war, dass das Deuteronomium als Prolog oder Einleitung zu den historischen Büchern, beginnend mit Josua und den Königen, zu verstehen sei, da es in den historischen Erzählungen zahlreiche Hinweise darauf gibt, wie gut oder böse Menschen je nach ihrer Einhaltung des Bundes mit Gott bezeichnet werden.**

### **Deuteronomium und Hosea**

**So gesehen hat das Deuteronomium einen enormen Einfluss darauf, wie wir historische Erzählungen lesen. Aber wie sieht es mit den anderen Büchern aus? Es gibt Gruppen von Schriften der Propheten. Ich möchte einige davon erwähnen und mit Ihnen darüber nachdenken, wie viele der Themen, die diese Propheten ansprechen, Themen sind, die wir bereits kennengelernt und studiert haben und die Ihnen aufgrund unserer Beschäftigung mit dem Buch Deuteronomium vertraut vorkommen sollten.**

**Als erstes möchte ich Hosea erwähnen. Hosea gehört zu den Kleinen Propheten, was aber keineswegs bedeutet, dass sein Wirken unbedeutend war. Es bedeutet lediglich, dass er nicht zu den großen Propheten zählt, mit denen ein umfangreiches Werk verbunden ist. Zu den großen Propheten, den Großen Propheten, gehören beispielsweise Jesaja, Jeremia und Ezechiel. Hosea gehört zum Buch der Zwölf. Seine Schriften bzw. seine Aussprüche wurden gesammelt und aufgeschrieben.**

**Wir wissen nicht, woher Hosea stammt. Wir kennen seine Geburtsstadt nicht, wissen aber, dass er aus dem Nordreich Israel kam. Historisch gesehen befinden wir uns also in einer Zeit, in der sich das Nordreich und das Südreich bereits getrennt hatten. Hosea gehörte demnach zu den Propheten, die ins Nordreich Israel gesandt wurden.**

**Eines der Themen, die er aufgreift und über die er spricht, ist Gottes göttliches Mitgefühl. Die ersten Kapitel des Buches Hosea handeln daher davon, wie Gott seinem Volk eine beständige und tiefe Liebe entgegenbringt, selbst wenn es sich von ihm abwendet. Dies zeigt sich an Hosea selbst und an der Prostituierten, die er heiraten soll. Schon Hoseas Leben und sein unerschütterliches Festhalten an ihr und seiner Ehe sollen ein Beispiel dafür sein, wie Gott die Beziehung zu seinem Volk aufrechterhält, selbst wenn es anderen Göttern folgt.**

**Auch bei Hosea findet sich die Vorstellung, dass das Vergessen Gottes und die Hinwendung zu anderen Göttern gefährlich sein können, und dass Gott sein Volk weiterhin suchen wird. Hosea tadelt daher das Nordreich Israel für die Einführung und Anpassung des Kultes anderer Götter.**

**Hosea rügt das Nordreich scharf für die Vielzahl an Heiligtümern und Altären für andere Götter. Auch die Vermischung mit anderen Völkern wird thematisiert. All dies behandelt auch das Deuteronomium: die Vorstellung, dass es nur einen Gott gibt und er allein Gott ist, dass das Volk nur einen Altar am auserwählten Ort haben soll und dass keine Vermischung mit anderen Völkern stattfinden darf, damit weder deren noch die Herzen der Israeliten vom Glauben abfallen.**

**Hosea betont immer wieder, dass es keinen anderen Gott außer Jahwe gibt. Er wünscht sich Chesed, jene hebräische Liebe, die mit Bundestreue**

verbunden ist. Weiter gefasst bedeutet sie liebende Güte, eine Liebe, die auch Unannehmlichkeiten überwindet. In den Zehn Geboten heißt es, Gott habe eine beständige, unbequeme Liebe zu seinem Volk. Und im Buch Hosea lesen wir, dass Gott sich nichts sehnlicher wünscht als diese beständige Liebe. Das kommt uns bekannt vor, denn im Buch Deuteronomium wird immer wieder betont, dass Gott von seinem Volk nichts anderes will, als ihn zu lieben und seine Gebote zu befolgen. Auch hier wird diese Art von Liebe, die Chesed, deutlich.

Neben diesem göttlichen Mitgefühl, das wir gleich zu Beginn des Buches Hosea in Form einer Ehebeziehung sehen, sprechen die späteren Kapitel von der Liebe Gottes zu seinem Sohn. Israel erscheint also erneut als Gottes Sohn, und Gottes Liebe gleicht der eines Vaters zu seinem Sohn. Dies ähnelt sehr dem Deuteronomium, schon in den ersten Kapiteln, wo Mose, als er die Geschichte ihres Volkes erzählt, sagt, dass Gott selbst in der Wüste der Vater war, der seinen Sohn aufnahm und durch die Wüste trug. Der Gedanke, dass die Beziehung und Liebe zwischen Gott und seinem Volk einer Vater-Sohn-Beziehung gleicht, findet sich also auch im Buch Hosea wieder.

Wir haben auch Betrachtungen zum Lied des Mose oder zu Anklängen daran, die wir bisher noch nicht behandelt haben, aber in der nächsten Vorlesung nachholen werden. Tatsächlich gibt es zwischen dem Lied des Mose und dem Lied Hosea sehr enge Ähnlichkeiten.

Wir werden als Nächstes über Amos sprechen, aber bevor wir Hosea abschließen, möchte ich noch erwähnen, dass es viele Ähnlichkeiten zwischen Hosea und dem Buch Deuteronomium gibt – auch bei Amos. Amos stammt etwa aus derselben Zeit wie Hosea. Da Hosea und Amos so eng mit dem Buch Deuteronomium verbunden sind, vermuten einige Gelehrte, dass Hosea und

**Amos, ihre Schriften und ihr Wirken zuerst existierten und dass Deuteronomium die Sprache von Hosea und Amos entlehnt, als es niedergeschrieben wurde. Dies ist ein weiterer komplexer Faktor bei der Suche nach dem Verfasser und demjenigen, der das Buch Deuteronomium niedergeschrieben hat.**

**Interessant ist auch, dass Hosea aus dem Nordreich Israel stammt. Und das Buch Deuteronomium hat einen gewissen Fokus auf den Norden. Obwohl wir in diesen Vorlesungen immer wieder über Deuteronomium und den auserwählten Ort gesprochen haben, habe ich diesen Ort nicht namentlich genannt. Ich glaube sogar, dass Deuteronomium dem genauen Ort des auserwählten Ortes keine Bedeutung beimisst. Vielmehr will es wohl sagen, dass dieser auserwählte Ort, unabhängig von seinem genauen Standort, die Struktur des Landes beschreibt. Es gibt also einen Ort und einen Gott im Zentrum, und alle Menschen fallen unter diesen Schutz. Viele Gelehrte – und das wird in Kommentaren zum Buch Deuteronomium deutlich – sagen jedoch, der auserwählte Ort sei Jerusalem, da der Tempel schließlich in Jerusalem erbaut wurde. Daher wird in Kommentaren oft anstelle des Ausdrucks „auserwählter Ort“ einfach das Wort „Jerusalem“ verwendet.**

**Nun, ich bin von diesem Argument nicht überzeugt. Hinzu kommt, dass im Deuteronomium die Rede davon ist, ins Land zu ziehen und den Bund zu besiegeln. Die Ideen, die wir in der vorherigen Vorlesung und in der Vorlesung zu Deuteronomium 11 besprochen haben – dass der Bund im Norden geschlossen wird –, Ebal und Gerizim liegen im Nordreich Israel. Tatsächlich wird dem nördlichen Teil des Landes eine große Bedeutung beigemessen.**

**Diejenigen, die behaupten, das Deuteronomium sei erst zur Zeit Josias als König niedergeschrieben worden, verkennen, dass dem nördlichen Teil des**

Landes große Bedeutung beigemessen wird, weil dieser nördliche Teil des Landes zur Zeit Josias bereits von Assyrien ins Exil geführt worden war.

Nun, und das ist ein sehr verbreitetes Argument, könnten die Verfasser des Buches Deuteronomium – also diejenigen, die den Text finalisierten und niederschrieben – Priester und Leviten des ursprünglichen Nordreichs Israel oder eine Gruppe von Schreibern gewesen sein, die später nach Jerusalem zogen. Dort begannen sie dann, die verschiedenen Gesetze aufzuschreiben, die Josias Reformen beeinflussten. Das sind alles mögliche Erklärungen. Doch um den Fokus auf den Norden zu richten und dessen Einfluss zu verdeutlichen – Deuteronomium ignoriert die nördlichen Gebiete des Landes nicht –, betrachten wir Hosea, der aus dem Norden stammte, im Nordreich Israel wirkte und eine enge Verbindung zum Buch Deuteronomium hatte.

Entweder entstanden Hoseas Schriften zuerst und beeinflussten maßgeblich die Niederschrift des Deuteronomiums, oder das Deuteronomium existierte bereits. Es war bereits kodifiziert, manche argumentieren, während der Zeit der Vereinigten Monarchie oder in der Frühzeit des Königreichs, als alle Israeliten noch als ein Volk galten.

Nur um Sie darauf hinzuweisen, dass Hosea als Prophet des Nordens eine sehr enge Verbindung zum Buch Deuteronomium hat. Sie scheinen einander zu kennen.

### Deuteronomium und Amos

Und was ist mit Amos? Amos lebte zur selben Zeit wie Hosea, stammte aber aus dem südlichen Königreich Juda. Er kam aus Tekoa, einer Stadt südlich von Bethlehem. Amos war kein professioneller Prophet, sondern Bauer und Hirte. Dennoch berief Gott ihn und befahl ihm, nach Norden zu gehen, um dem Nordreich Israel diese Botschaft zu überbringen.

Im Buch Amos finden sich verschiedene Themen. Immer wieder wird erzählt, wie die Israeliten aus Ägypten geführt wurden und ihnen das Land gegeben wurde. Das dürfte Ihnen bekannt vorkommen, da es im Buch Deuteronomium häufig vorkommt.

Amos tadelt das Nordreich Israel für sein unberechtigtes Prahlen mit der eigenen Stärke. Und im Deuteronomium heißt es eindringlich: „Denkt nicht, ihr wärt allein aufgrund eurer Gerechtigkeit hier, denn wenn ihr euch richtig erinnert, wart ihr in der Vergangenheit rebellisch. Ihr seid hier, weil Gott treu ist, und so antwortet ihm aus Liebe.“ Amos greift dies auf und sagt: „Ihr Nordreich Israel, ihr prahlt zu Unrecht. Ihr nehmt euch etwas zuschreiben, wofür ihr keine Anerkennung verdient.“

Sie werden auch dafür gerügt, dass sie neben Jahwe, dem einzigen Gott, andere Götter anbeten. Und im Zentrum des Buches Amos – und das ist der Grund, warum ich es so liebe – steht die soziale Ethik. Sie ist der Kern seiner Botschaft, und wir sehen, wie sehr ihn die soziale Ethik des Nordreichs Israel beunruhigt.

Im Nordreich Israel herrschte zu dieser Zeit eine Systematik, bei der der König an der Spitze stand und von der Bevölkerung hohe Abgaben und Zehnten erhoben wurden. Dies sicherte einer sehr kleinen Gruppe von Menschen an der Spitze, der Oberschicht der Gesellschaft, einen extrem luxuriösen Lebensunterhalt. Amos übt diesbezüglich scharfe Kritik.

Nun, nach dem Deuteronomium haben wir in Kapitel 15 und einigen Kapiteln zwischen 19 und 25 viele verschiedene Gesetze gesehen, die sich mit der angemessenen sozialen Ethik befassen. Es geht nicht darum, dass alle gleich wohlhabend sein müssen, sondern darum, Rücksicht auf die Menschen am Rande der Gesellschaft zu nehmen. Amos tadelt die Menschen, weil sie

sich nicht daran halten. Er wiederholt auch den Gedanken, dass Gerechtigkeit unser Ziel ist. Das haben wir bereits in Deuteronomium 16 gehört.

Amos wiederholt diese Dreifaltigkeit, die wir in unserer letzten Lektion über das 5. Buch Mose besprochen haben: Umkehr, Rückkehr und die Möglichkeit der Wiederherstellung. Amos schließt also mit einer positiven Botschaft: Wiederherstellung ist möglich. Und das bedeutet, sich von den falschen Taten abzuwenden und sich an den einen wahren Gott zu erinnern, der einen aus Ägypten geführt hat.

### Deuteronomium und Micha

Nun, nicht nur Amos, sondern auch Micha. Micha zählt ebenfalls zu den Kleinen Propheten. Er stammte aus dem judäischen Vorgebirge, genauer gesagt aus der Schefela , dem Tiefland westlich von Jerusalem. Seine Botschaft richtete sich vor allem an die Herrscher Jerusalems, sein Fokus lag also auf dem Südreich.

Eine seiner zentralen Botschaften ist, dass die Machthaber die Hilflosigkeit der Armen ausnutzen. Auch in Jerusalem selbst gibt es Probleme mit Götzendienst und Bildern. Selbst außerhalb des Tempels, ja sogar innerhalb der Gemeinde, besteht also ein Problem mit Götzenverehrung.

Wir haben im Buch Deuteronomium nicht nur ein starkes Verbot anderer Götter, sondern auch ein Verbot von Führung gesehen. Wenn wir von Führern sprachen, meinten wir Führer aus dem Volk und unter dem Volk. Sie sollten Säulen, starke Stützen sein, Vorbilder dafür, wie sich das Volk vor Gott verhalten soll. Es handelt sich nicht um ein Führungssystem mit einem König an der Spitze. Tatsächlich schwächt Deuteronomium die Rolle des Königs etwas ab und stellt ihn unter seine Brüder.

## **Deuteronomium und Jesaja**

**Dieses Thema findet sich also auch bei Micha und Jesaja wieder. Micha und Jesaja lebten zur selben Zeit. Wenn wir uns Jesaja ansehen, der sich ebenfalls an das Südreich Juda wandte und vorwiegend an Jerusalem schrieb, stoßen wir erneut auf bekannte Motive. Jahwe ist der einzige Gott, und das Volk wird dafür getadelt, dass es ihm nicht folgt. Jesaja prangert eklatante Verstöße gegen das Bundesgesetz an und tadelt das Volk, weil es Wahrsager, falsche Propheten und Hellseher befragt. All dies war dem israelitischen Volk verboten.**

**Er verurteilt auch Ungerechtigkeit und unterdrückende Gesetze. Jesaja – und ich glaube, ich habe es hier nicht ganz genau wiedergegeben – ermutigt das Volk auch dazu, dass Gott nicht rituelle Opfer erwartet, sondern Taten, die das Herz des Volkes offenbaren.**

**Das sehen wir bereits im Deuteronomium, wo die Menschen immer wieder ermahnt werden, sich nicht an das Gesetz, sondern an Gott zu erinnern. Und dann sollen sie dieser Erinnerung folgen, indem sie Gott lieben und verehren. Der Aufruf zum Handeln zielt also darauf ab, Gott nachzuahmen, nicht den Völkern um sie herum.**

**Im Buch Jesaja findet sich auch die Vorstellung, dass Zion oder Jerusalem eher Sodom und Gomorra ähnelt. Diese Warnung sahen wir bereits im letzten Kapitel des Deuteronomiums, das wir in den Abschnitten 29 und 30 betrachteten. Dort wird das Land Israel verflucht und soll zu Schwefel und Salz werden. Dies erinnert an Sodom und Gomorra und die Unterdrückung durch die Menschen in diesen Städten.**

**Jeremia sagt, dass man nicht ungeschoren davonkommt, nur weil Jerusalem wie Sodom und Gomorra aussieht. Er verwendet also denselben**

**Vergleichspunkt. Auch Jesaja blickt einer besseren Zukunft entgegen, was wiederum die Hoffnung auf Wiederherstellung widerspiegelt, die wir am Ende des Buches Deuteronomium finden. Und auch das Lied des Mose, das in der nächsten Vorlesung behandelt wird, ist fast wortgetreu bei Jesaja wiederzufinden.**

## **Deuteronomium und Jeremia**

**Ein weiterer großer Prophet ist Jeremia. Zur Zeit Jeremias, als seine Aussagen, Taten und Predigten niedergeschrieben wurden, war das Deuteronomium offenbar bereits schriftlich fixiert oder kodifiziert. Jeremia kannte das Buch Deuteronomium also. Wir finden daher verschiedene Auslegungen dieses Buches.**

**Jeremia 7 ist ein großartiges Kapitel, das die bedingte Gültigkeit des Bundes verdeutlicht. Gott mag zwar einen Liebesbund (Chesed) mit seinem Volk geschlossen haben, und er ist sehr beharrlich, doch dieser Bund, dem sie zugestimmt haben, ist an die Verpflichtung geknüpft, entsprechend zu handeln und Gott auf eine bestimmte Weise zu begegnen. In Jeremia 7 lesen wir, dass die Einwohner Jerusalems allein darauf vertrauten, dass die Babylonier sie nicht töten würden, weil der Tempel in Jerusalem steht und Gott die Zerstörung seines Hauses nicht zulassen würde. Jeremia sagt jedoch, dass Gott sich nicht annähernd so sehr um sein Haus kümmert wie um das Herz des Menschen. Wenn man also an einem Tag alle Gebote bricht und am Ende des Tages zum Tempel geht und sagt: „Aber Gott ist doch hier!“, dann reicht das nicht aus, um gerettet zu werden.**

**Jeremia wiederholt immer wieder den Gedanken, dass Gott die Herzen des Volkes beschneiden lassen will und dass die Herzengüte ein inneres**

**Zeichen des Bundes ist. Jeremia spricht auch häufig über die Sabbatruhe. Er sagt sogar, dass ein Teil des babylonischen Exils darauf zurückzuführen ist, dass das Volk die Sabbatruhe nicht eingehalten hat und das Land selbst – das im Buch Jeremia zu einer Art Protagonist wird – lebendig und blühend ist, aber seine Sabbatruhe nicht genossen hat. Deshalb wird das Volk ins Exil geführt.**

**Jeremia warnt das Volk davor, die Armen auszubeuten. Er vergleicht Jerusalem mit Sodom und Gomorra und verwendet den Ausdruck „Land, wo Milch und Honig fließen“. Dieser Ausdruck ist im Pentateuch weit verbreitet. Wir finden ihn im Buch Exodus und mehrmals im Buch Numeri. Auch im Deuteronomium wird er häufig verwendet, um die Qualität des Landes zu beschreiben, in das die Siedler ziehen. In den historischen Erzählungen findet man ihn heute kaum noch. Er ist gewissermaßen aus der Mode gekommen. Stattdessen gibt es eine andere, kürzere Formulierung für ein blühendes und florierendes Land. Jeremia greift diese jedoch wieder auf und verwendet erneut den Ausdruck „Land, das von Milch und Honig erfüllt ist“ oder „Land, das vor Milch und Honig nur so strotzt“. Jeremia 2 weist außerdem Verbindungen zum Lied des Mose auf.**

### **Deuteronomium, Psalmen und Sprüche**

**Wir könnten nun die Psalmen und die Sprüche Salomos durchgehen und auch diese Zusammenhänge erörtern. Es gibt also sehr ähnliche Themen. Erstens: Das Buch der Sprüche vermittelt Lehren, die von Generation zu Generation weitergegeben werden. Woher kommt deine Weisheit? Es enthält weise Aussagen und Anweisungen für richtiges und falsches Handeln. Dies ähnelt dem Gesetzestext im Deuteronomium und insbesondere den Kapiteln 6 und 11. Dort wird ausdrücklich betont, dass Eltern ihren Kindern beibringen sollen, diese wichtigen Lehren weiterzugeben. In Deuteronomium 4 heißt es:**

**„Denn diese Lehren sind eure Weisheit.“ Die Sprüche Salomos legen also nicht nur Wert auf die Erziehung der Kinder, sondern auch auf die Erkenntnis, dass diese Gebote Weisheit vermitteln und zu einem erfüllten Leben führen.**

**Auch die Sprüche Salomos sprechen von der Kindererziehung, wobei Erziehung als Selbstverleugnung, als Zügelung der eigenen Begierden verstanden wird. Das Deuteronomium tut dasselbe. Dort wird sie mit der Erziehung eines Kindes durch einen Vater verglichen, so wie Gott, der Vater, seinen Sohn, den Sohn Israels, erzieht und formt.**

**Die Sprüche Salomos sprechen davon im Kontext der menschlichen Beziehung zwischen Eltern und Kindern.**

#### **Deuteronomium und das Neue Testament**

**Das Neue Testament greift auch häufig auf das Deuteronomium zurück. Das habe ich bereits eingangs erwähnt, denn einer der Gründe, warum wir das Deuteronomium studieren sollten, ist, dass es eines der vier am häufigsten zitierten Bücher des Alten Testaments im Neuen Testament ist. Einige davon habe ich bereits in verschiedenen Vorträgen zum Deuteronomium angesprochen. Alle Evangelien bekräftigen jedes einzelne der Zehn Gebote. Sie enthalten Lehren über den Sabbat, über die Ehre Gottes und nur Gottes, über die Ehre der Eltern und über das Verbot der Begierde. Die Evangelien als Ganzes bekräftigen also die Zehn Gebote, die in Deuteronomium 5 zu finden sind.**

**Wir sprachen über Jesus und seine vierzig Tage in der Wüste und darüber, wie sehr ich es liebe, mir vorzustellen, dass Jesus über die Worte des Deuteronomiums nachdachte, sie erzählte, verkörperte und darüber nachdachte, denn wenn er versucht wird, stammen all seine Reaktionen aus dem Buch Deuteronomium.**

**Er ist wie Mose. Diese Idee der Bergpredigt aus dem Matthäusevangelium habe ich bereits in einer früheren Vorlesung erwähnt. Jesus wird als der große Prophet dargestellt, den Deuteronomium 18 verheißt, und wie Mose eine einflussreiche Persönlichkeit für die Israeliten war, so wird Jesus als Mittler zwischen Gott und dem Volk präsentiert. Er ist es, der kommen und dem Volk Gottes Herzensanliegen und Wünsche offenbaren kann.**

### **Deuteronomium und Paulus**

**Offensichtlich besteht ein Zusammenhang zwischen Liebe und der Befolgung der Gebote. Einige dieser Zusammenhänge finden sich nicht nur in den Evangelien, sondern auch in den Schriften des Paulus. Man könnte sogar die Apostelgeschichte, insbesondere das Lukas-Evangelium, und später die Briefe des Paulus anführen. Sie alle betonen die Gnade und Liebe Gottes und rufen die Menschen dazu auf, entsprechend zu handeln. Denken wir an den Römerbrief und den Jakobusbrief; sie alle heben hervor, dass es nicht nur um bloßes Wissen geht, sondern um eine gelebte Überzeugung, die sich in den Taten zeigt, die man daraufhin ausführt.**

**Paulus ist mit dem Deuteronomium sehr gut vertraut, was nicht verwunderlich ist. Er selbst bezeichnet sich als Pharisäer unter Pharisäern, was bedeutet, dass er den Großteil des Alten Testaments auswendig kannte. Er dürfte viele der mündlichen Überlieferungen der Rabbiner seiner Zeit verinnerlicht haben. Er war mit dem Text bestens vertraut. Er verwendet nicht nur Zitate aus dem Deuteronomium, sondern auch dessen Struktur, um einige seiner eigenen Schriften zu strukturieren.**

### **Die Quelle**

Wie wir sehen, ist das Deuteronomium allgegenwärtig, und es gibt ein recht aktuelles Buch von James Michener. Mit „aktuell“ meine ich, dass es kein biblischer Text ist. Es ist mittlerweile ein paar Jahrzehnte alt. Der Titel des Buches lautet „Die Quelle“. Es erzählt die Geschichte zweier Archäologen, eines davon Amerikaner, das andere Israeli. Der eine ist Jude, der Amerikaner, glaube ich, Katholik. Die Geschichte ist fiktiv und handelt davon, wie sie sich im Land Israel treffen, um die Geschichte zu erforschen und Schichten der Vergangenheit freizulegen. Es gibt ein sehr interessantes Gespräch zwischen den beiden Archäologen, denn der Amerikaner wendet sich an den Israeli und sagt: „Ich verstehe nicht, warum jemand das Buch Deuteronomium lesen sollte.“ Und der jüdisch-israelische Archäologe erwidert: „Aber wenn ich das Buch Deuteronomium lese, sehe ich die Geister meiner Vorfahren durch dieses Land wandeln.“ „Dieses Buch ist zentral für unsere Anbetung.“ Und er fordert den Amerikaner auf, das Buch Deuteronomium viermal zu lesen und dann zurückzukommen, um darüber zu sprechen. Der Amerikaner liest das Buch Deuteronomium also viermal und erkennt schließlich, dass es nicht nur den Kern des jüdischen Glaubens bildet, sondern auch den seines christlichen Glaubens.

## **Abschluss**

Wie wir gesehen haben, ist das Deuteronomium eng mit den anderen Schriften verbunden, den historischen Schriften, den Schriften der Propheten und den Schriften des Neuen Testaments. Es war Allgemeinwissen.

Und so möchte ich Sie noch einmal ermutigen: Je mehr wir das Deuteronomium lesen und verstehen, desto besser verstehen wir das Herz Gottes und das Herz, das er von seinem Volk erwartet.

**Hier spricht Dr. Cynthia Parker über das Buch Deuteronomium. Dies ist die 13. Sitzung: Deuteronomium und der Kanon.**